

Grünlandpflege im Frühjahr

Striegeln und Nachsaat mit klarem Bewirtschaftungsziel

Vor dem Beginn der Pflegemaßnahmen auf den Grünlandflächen sollte klar sein, welches Bewirtschaftungsziel angestrebt wird. Standortbedingt ist nicht überall die Etablierung einer Hochleistungsnarbe möglich oder sinnvoll. Die optimale Nutzungsart und -intensität und auch die botanische Artenzusammensetzung hängen entscheidend von den Bodeneigenschaften, der Wassernachlieferung und der Topografie ab. Eine flächenspezifische Bewirtschaftungsstrategie ist somit für eine nachhaltig positive Narbenentwicklung unabdingbar.



Auch wenig beeinflussbare Faktoren wie die Narbendegradation durch den Mäusebefall können eine intensive Grünlandpflege nötig machen.

Wenn die Nutzung und die Artenzusammensetzung an die Standortgegebenheiten angepasst sind, bleiben die gewünschten Gräser lange konkurrenzfähig gegenüber unerwünschten Kräutern und Grä-

sern. Doch auch bei optimal durchgeführtem Grünlandmanagement kann sich die Zusammensetzung des Bestandes durch externe und kaum zu beeinflussende Faktoren (Witterung, Schädlingsbefall)

schnell ändern und eine Etablierung unerwünschter Arten im Bestand erfolgen. Bei dem Nutzungsziel einer hohen Produktivität können unter diesen Umständen Pflege- und Nachsaatmaßnahmen helfen, eine hohe Narbenqualität aufrechtzuerhalten. Der Erfolg der Maßnahmen wird wiederum maßgeblich von der Art der Folgebewirtschaftung beeinflusst.

Ertragreiche Grünlandnarben mit hohem Futterwert zeichnen sich durch folgende Merkmale aus: hochwertige Gräser, Leguminosen und Kräuter, eine hohe Triebdichte und somit eine schnelle Regenerationsfähigkeit des Bestandes nach einer Nutzung auf einer ebenen Bodenoberfläche für eine schmutzfreie Ernte und schließlich niedrige Aschegehalte im Grundfutter. Bereits im Spätherbst beginnt die Grünlandpflege für die neue Saison mit einer Nachmahd oder Beweidung der Fläche, um die Grasnarbe kurz in den Winter gehen zu lassen. Denn ein kurzer Bestand ist weniger durch Fusariumpilze (Schneeschnitzel) gefährdet. Auch fördert die bessere Lichteindringung in tiefere Schichten im Frühjahr die Bestockung und somit eine hohe Triebdichte.

fenheit genauer zu betrachten: Wie sind die Feuchtigkeitsverhältnisse der Fläche? Wie sieht das Relief aus? Liegen Staunässe oder überflutete Bereiche vor? Gibt es besondere Stellen wie beispielsweise Moorsolen, die Schwierigkeiten in der Bewirtschaftung bereiten? Ist der Boden durch den Frost hochgefroren? Sind Fahr- und Trittspuren (Bodenverdichtung) oder Mäuse- und Wildschweinschäden vorhanden? Der aktuelle Zustand der Vegetation ist ebenfalls zu prüfen: Wie stark ist die Narbe verfilzt (zum Beispiel durch die Gemeine Rispe) oder vermoost? Gibt es ausgewinterte oder abgestorbene Bereiche? Sofern Unkräuter und Ungräser vorhanden sind: Wie hoch ist ihr Anteil? Auf jeder Grünlandfläche wird dabei auch der Anteil an Lücken ermittelt, als Entscheidungshilfe für eine Nachsaat. Als Orientierungshilfe kann ein Zollstock zu einem Quadrat aufgeklappt (40 cm x 40 cm), auf die Narbe gelegt und der Anteil der Lücken darin geschätzt werden. Die Handfläche innerhalb des Quadrats bedeckt eine Fläche von

**BLUE
DEALS**



* Preisbeispiel basiert auf einem 8-türigen Diamant 16 V in Kombination mit dem Vario Pack 110 WPR 90 in 1 m Arbeitsbreite. Angebot gültig bis 30.06.2021. Aktion nur in Ausnahmefällen für Kauf einer Neumaschine. Preisänderung gesetzl. MwSt., zzgl. Fracht, Abholung, Gaspaletten.



**Sparen Sie bis
zu € 3.670!***

Damit Sie erfolgreich (land) wirtschaften, bieten wir Ihnen attraktive Preisvorteile beim Kauf von ausgewählten LEMKEN Maschinen.

UNSER ANTRIEB:
IHR ERFOLG!

Mehr BlueDeals unter:
bluedeals.lemken.com

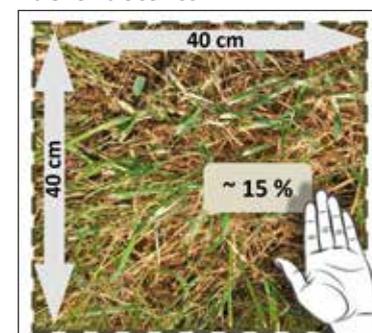


LEMKEN
THE AGRONISION COMPANY

Monitoring des Grünlandes

Die Planung der Grünlandpflege im Frühjahr startet mit dem sogenannten Grünlandmonitoring, das den Flächenzustand, die Vegetation und den Lückenanteil in der Narbe unter die Lupe nimmt. Als Erstes werden die Grünlandflächen begangen, um ihre allgemeine Beschaf-

Abbildung: Aulendorfer Lückendetektor



etwa 15 % (Abbildung „Aulendorfer Lückendetektor“). Für ein umfassendes Bild ist diese Information an fünf bis zehn zufällig gewählten Stellen im Bestand erforderlich.

Das Ziel des Monitorings im Frühjahr ist, auf Basis der Bestandsaufnahme und des angestrebten Bewirtschaftungsziels für jede Fläche die optimalen Pflegemaßnahmen festzulegen. Wenn sich dabei obendrein grundlegende Verbesserungspotenziale in der Bewirtschaftung zeigen, können diese in das Grünlandmanagement integriert werden.

Zeitpunkt der Pflegemaßnahmen

Die Pflegemaßnahmen des Frühjahrs können nach der ersten Güllegabe beginnen und sollten mit dem Einsetzen des Schossens der Bestände abgeschlossen sein. In welchem Zeitrahmen die jeweiligen Maßnahmen durchgeführt werden sollten, zeigt Tabelle 1. Gut abgetrocknete Flächen sind dabei

Voraussetzung. Wenn die Witterung in diesem Zeitrahmen nicht passend mitspielt, kann die Narbenpflege teilweise auf den Herbst verlegt werden. Alle Maßnahmen fruchten allerdings nur dann, wenn die Grundbedingungen (pH-Wert und Grundnährstoffe) dem Standort entsprechend im Optimalbereich liegen. Der Erfolg der Maßnahmen zeigt sich in den höheren Zuwachsraten (kg TM/ha/Tag) und folglich in einem höheren Trockenmasse-Jahresertrag (dt TM/ha/Jahr).

Striegeln oder Schleppen für die Bestockung?

Das Striegeln oder Schleppen regt die Bestockung der Gräser an und entfernt abgestorbenes Pflanzenmaterial sowie Gülleschleier von den jungen Trieben. Das Auflockern der organischen Bodenaufgabe lüftet den Boden. Wenn Gemeine Risppe (*Poa trivialis*) die Narbe stark verfilzt hat, kann der scharf eingestellte Striegel, gegebenenfalls mit zweifacher Fahrt

in diagonaler Richtung, das oberflächlich wurzelnde Gras herausziehen und Platz für die Nachsaat schaffen. Das Walzen im Anschluss sorgt auf aufgefrorenen Böden (vorwiegend humose, anmoorige und moorige Standorte) für Bodenschluss und drückt die Nachsaat an.

Striegeln mit Nachsaat kombinieren

Der Striegeleinsatz kann sehr gut mit einer Nachsaat kombiniert werden. Dabei kann die Saat an verschiedenen Stellen abgelegt werden. Vor den Striegelzinken abgelegtes Saatgut erhält guten Boden-

Tabelle 1: Grober zeitlicher Fahrplan für den Einsatz der Pflegemaßnahmen im Dauergrünland

	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Schleppen/ Striegeln		■							
Walzen		■					■	■	■
Nachmahd/ Putzen					■	■	■	■	■
Nachsaat/ Übersaat		■	■				■	■	
Neuansaat		■	■				■	■	

■ im Bedarfsfall
■ Pflegemaßnahme empfohlen (in Abhängigkeit von Standortbedingungen/Witterung)

**FEINSCHMECKER?
ABER ZU 100%.**

Mit Magnesia-Kainit sorgen Sie dafür, dass Ihr Grünland einfach schmackhafter ist.

Magnesia-Kainit®

9% K₂O · 4% MgO · 35% Na₂O
9% SO₃ · 47% Cl



K+S Minerals and Agriculture GmbH
Ein Unternehmen der K+S

www.kpluss.com · K+S Agrar



schluss, jedoch besteht die Gefahr, dass das Saatgut zu tief eingearbeitet wird. Die Ablage hinter den Striegelzinken findet oberflächlich statt und verspricht damit ein besseres Auflaufen. Dabei kann einem Vertrocknen der Saat durch eventuell fehlenden Bodenschluss mit dem anschließenden Anwalzen der Saat vorgebeugt werden. Der Erfolg der Nachsaat hängt maßgeblich von den nachfolgenden Witterungsbedingungen mit ausreichender Wasserversorgung und vom Zustand der Altnarbe (Konkurrenzkraft) ab.

Der Lückenanteil in der Narbe ist neben der Pflanzenzusammensetzung des Bestandes ein entscheidender Faktor für die Durchführung einer Übersaat, Nachsaat oder gegebenenfalls einer Neuansaat. Tabelle 2 bietet hierfür eine Entscheidungshilfe. Wenn der Anteil an wertvollen Futtergräsern bereits unter 50 % liegt, wird eine Nachsaat erforderlich. Nehmen zusätzlich die Ungräser und Unkräuter den Hauptanteil ein, ist eine Neuansaat die beste Wahl.

Welche Gräserarten bei der Nachsaat eingesetzt werden, hängt neben den Klima- und Bodenbedingungen vor allem vom Nutzungsziel des Grünlands ab. Für intensiv genutzte Bestände mit hohen Anteilen an Deutschem Wei-



Durch scharfes Striegeln und Nachsaat mit angepassten Grünlandmischungen kann eine Grasnarbe auch ohne Umbruch wieder an Produktivität gewinnen. Fotos: Liesel Grün

Tabelle 3: Empfohlene Qualitätsstandardmischungen für Dauergrünland der Arbeitsgemeinschaft der norddeutschen Landwirtschaftskammern

Qualitätsstandardmischung	G I	G II	G III	G V	G IV	G V-spät
Art	Gewichtsanteil in %					
Deutsches Weidelgras						
früh	3	13	20	25	–	–
mittel	3	17	20	25	–	50
spät	4	17	27	50	27	50
Wiesenschnitzgras						
Wiesenschnitzgras	17	17	17	–	17	–
Wiesenschnitzgras						
Wiesenschnitzgras	10	10	10	–	10	–
Wiesenschnitzgras						
Wiesenschnitzgras	47	20	–	–	–	–
Wiesenschnitzgras						
Wiesenschnitzgras	10	–	–	–	–	–
Wiesenschnitzgras						
Wiesenschnitzgras	–	–	–	–	40	–
Wiesenschnitzgras						
Wiesenschnitzgras	6	6	6	–	10	–

Tabelle 2: Maßnahmen bei Narbenlücken

Lückenanteil (%)	empfohlene Maßnahme
< 10	Entwicklung beobachten
10 – 15	Übersaat*
> 15	Nachsaat

* oberflächliche Ausbringung zusammen mit mineralischer Düngung über Düngerstreuer möglich

delgras (*Lolium perenne*) empfiehlt sich die Nachsaat mit der GV-Mischung (siehe Qualitätsstandardmischungen, Tabelle 3). Andere Gräserarten können hier wegen ihrer langsameren Jugendentwicklung nicht ausreichend mit der Altnarbe konkurrieren und laufen dann nur schlecht auf. Die Aussaatstär-

ke richtet sich nach dem Zustand der Narbe und der Ploidiestufe der eingesetzten Sorten (Tausendkorngewicht). Als Richtwerte für eine Nachsaat gelten 10 bis 20 kg/ha.

Doch lieber eine Neuansaat?

Eine Neuansaat ist immer kostenträchtig und risikobehaftet. Muss diese Maßnahme durchgeführt werden, sollte das zukünftige Nutzungsziel in Abhängigkeit von den Standortbedingungen bewusst sein, denn davon hängt es ab, welche Neuansaatmischung sich hier eignet. Die empfohlenen Qualitätsstandardmischungen (QSM) sind speziell hinsichtlich dieser beiden Kriterien zusammengestellt (siehe Tabelle 3) und dienen als Richtschnur bei der Auswahl der im Handel erhältlichen Gräsermischungen. Wichtig ist, dass die verwendeten Gräserarten unabhängig hinsichtlich ihres Ertragsniveaus als auch der Ausdauer, der Rostresistenz und der Mooreignung geprüft sind. Empfehlungen zur Sor-

ten- und Mischungswahl enthält das kostenlose Faltblatt der norddeutschen Landwirtschaftskammern, das auch im Internet unter lksh.de/landwirtschaft/gruenland/dauergruenland/ abrufbar ist.

Bei einer Umwandlung in Ackerland oder einer Neuansaat mit vorausgehender mechanischer Narbenzerstörung ist zu bedenken, dass das EU-Prämienrecht für alle Dauergrünlandflächen vor einem Narbenumbruch ein Antragsverfahren vorschreibt. Zusätzlich zum Antrag muss für Neuansaatflächen, die innerhalb der Kulisse des Dauergrünlanderhaltungsgesetzes (DGLG) liegen, eine Stellungnahme einer anerkannten landwirtschaftlichen Beratungsinstitution (Landwirtschaftskammer oder Gewässerschutzberatungen) eingereicht werden. Ein Umbruch und der damit verbundene bürokratische Aufwand können durch eine angepasste Nutzung und durch regelmäßige durchgeführte Pflegemaßnahmen umgangen oder zumindest um viele Jahre nach hinten verlagert werden.

Liesel Grün
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-316
lgruen@lksh.de

Tammo Peters
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-347
tpeters@lksh.de

FAZIT

Ein Umbruch mit Neuanlage ist immer mit erhöhten Kosten verbunden, sodass aus betriebswirtschaftlichen Aspekten die Produktivität des Dauergrünlands durch alternative Maßnahmen langfristig auf hohem Niveau gehalten werden sollte. Die besten Bedingungen für nachhaltig produktives Grünland sind dann gegeben, wenn das Nutzungsziel und die Zusammensetzung des Pflanzenbestandes an den Standort angepasst sind. Nur dann fallen die benötigten Pflegemaßnahmen eher gering aus und die Ausgangsbedingungen für eine sehr lange Nutzungsdauer sind günstig. Die Auswahl der Arten, Sorten und Mischungen sollte neben Kriterien wie Ertragsleistung und Ausdauer auch den Standortbedingungen gerecht werden.

GRÜNLANDPROFI GP

Vertrauen Sie auf Grünlandpflegegeräte von APV!

Jetzt informieren!
www.apv.at